

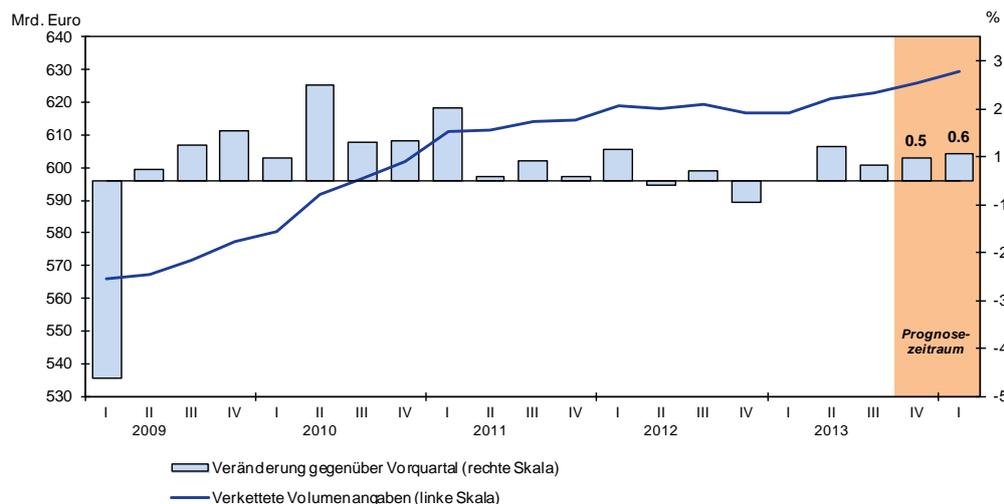
IWH-Flash-Indikator

IV. Quartal 2013 und I. Quartal 2014

Datenstand: 19. November 2013

Konjunktur zieht zum Jahreswechsel an

Reales Bruttoinlandsprodukt in Deutschland
- saison- und arbeitstäglich bereinigter Verlauf -



Quellen: Statistisches Bundesamt; ab IV. Quartal 2013: Prognose des IWH-Flash-Indikators.

Nach der kräftigen konjunkturellen Erholung im Frühjahr stieg das Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal des Jahres 2013 nochmals um 0,3%. Die Expansion wird sich laut IWH-Flash-Indikator auch im letzten Quartal des Jahres und zu Beginn des neuen Jahres weiter fortsetzen. So dürfte die deutsche Wirtschaft im vierten Quartal wohl um 0,5% und nach dem Jahreswechsel um 0,6% zulegen.

Nachdem bereits im zweiten Quartal der Konjunkturmotor kräftig angesprungen war, stieg im dritten Quartal das Bruttoinlandsprodukt nochmals um 0,3%. Dies lag insbesondere an der zunehmenden Binnennachfrage; sowohl die privaten als auch die öffentlichen Konsumausgaben sind im vergangenen Quartal gestiegen. Ebenso zogen die Investitionen an. Der Außenbeitrag sank hingegen, da die Importe zulegten und die Exporte wenig Dynamik zeigten.

Die Weltkonjunktur war zu Jahresbeginn sehr schwach, sie hat aber im Jahresverlauf deutlich angezogen. Dafür war vor allem die Erholung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften verantwortlich, seit dem Sommer aber auch die wieder kräftigere Produktionsausweitung in China. Die steigenden Stimmungskennzeichen lassen darauf schließen, dass das erhöhte weltwirtschaftliche Expansionstempo auch im Winterhalbjahr gehalten werden kann. So ist die Wirtschaft der USA weiter auf Erholungskurs. Ein kräftiger Aufschwung wird sich dort allerdings wegen der finanzpolitischen Blockade im Land auch im Jahr 2014 nicht einstellen.

Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)
Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 345 7753 60
Fax: +49 345 7753 820
<http://www.iwh-halle.de>

**Wissenschaftliche
Ansprechpartnerin:**
Dr. Katja Drechsel
Telefon:
+ 49 345 7753 836
E-Mail:
kdl@iwh-halle.de

Pressekontakt:
Stefanie Orphal
Telefon:
+ 49 345 7753 720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Trotz der weltwirtschaftlichen Belebung ist die Dynamik des Welthandels wie schon seit nunmehr über zwei Jahren auffallend schwach. Das hemmt auch die Erholung im Euroraum. Dass die Produktion dort im dritten Quartal nur sehr gering ausgeweitet wurde, ist jedoch nicht als Abschwächung der konjunkturellen Grundtendenz zu interpretieren, denn die höhere Zuwachsrate zuvor war auch durch Sonderfaktoren bedingt. Die Wirtschaft des Euroraums dürfte sich weiter erholen, freilich auch im kommenden Jahr nur sehr zögerlich, denn die Finanzpolitik ist – wenn auch nur noch leicht – weiter restriktiv ausgerichtet, die Finanzierungsbedingungen in den Krisenländern des Euroraums bleiben schwierig, und in wichtigen Ländern, zumal in Italien, sind notwendige Struktur-reformen noch kaum vorangekommen.

In Deutschland scheinen die Expansionskräfte nach wie vor stark zu sein, wenn-gleich Unternehmen und Konsumenten die konjunkturelle Lage im Oktober etwas weniger günstig bewerten. So verbesserte sich die Stimmung der Ver-braucher laut GfK-Konsumklimastudie im Vergleich zum Vormonat kaum. Die Konjunkturerwartungen verbesserten sich hingegen deutlich. Der ifo Geschäfts-klimaindex liegt zwar weiterhin auf hohem Niveau, sank jedoch im Oktober nach insgesamt fünf aufeinanderfolgenden Anstiegen leicht. Insbesondere im Bau-hauptgewerbe verschlechterte sich die Stimmung beträchtlich. Auch die befragten Finanzmarktexperten im ZEW-Konjunkturtest bewerteten die aktuelle konjunkturelle Lage in Deutschland etwas negativer. Ebenso ist der Early Bird leicht gefallen, allerdings befindet er sich auf einem außerordentlich hohen Niveau. Der Markit/BME-Einkaufsmanagerindex signalisiert mit einem Wert über der 50%-Marke ein anhaltendes Wirtschaftswachstum in Deutschland.

Auch die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe sind zuletzt kräftig an-gestiegen. Insbesondere kamen diese von einem kräftigen Zuwachs der Aufträge für Investitionsgüter aus dem Euroraum. Die Zahl der sozialversiche-rungspflichtig Beschäftigten im Oktober hat gegenüber dem Vormonat erneut zugenommen, die Arbeitslosigkeit blieb unverändert. Der Beschäftigungsaufbau dürfte in den nächsten Monaten weiter anhalten.

Die Kreditrichtlinien für die Unternehmen haben sich laut der jüngsten Umfrage der Banken in Deutschland (Bank Lending Survey) im Oktober 2013 leicht ver-schlechtert; für die privaten Haushalte blieben sie nahezu unverändert. Jedoch gaben die Banken an, dass sie in den kommenden drei Monaten ihre Kredit-richtlinien insbesondere gegenüber Unternehmen wieder leicht lockern werden. Die jüngste Leitzinssenkung der EZB im November ist in dieser Umfrage jedoch noch nicht berücksichtigt.

Alles in allem signalisiert der IWH-Flash-Indikator, der auf insgesamt über 140 Einzelindikatorprognosen basiert, einen Anstieg für das Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal 2013 um 0,5% und im nachfolgenden Quartal um 0,6%.

Eine ausführliche Beschreibung der Methodik des IWH-Flash-Indikators findet sich in: [IWH, Wirt-schaft im Wandel, Jg. 17 \(1\), 2011, 13.](#)

Dieser IWH-Flash-Indikator ist unter dem Titel „Die Wirtschaft wächst wieder etwas stärker“ vorab erschienen in: Wirtschaftswoche Nr. 48 vom 25.11.2013, 43.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Katja Drechsel

Tel.: + 49 345 7753 836, E-Mail: Katja.Drechsel@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Stefanie Orphal

Tel.: + 49 345 7753 720, E-Mail: Stefanie.Orphal@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) erforscht Prozesse der Transformation von Institutionen und Märkten sowie die wirtschaftliche Integration in Europa. Diese Leitfragen werden aus der Perspektive der Makroökonomik, der Strukturpolitik und mit Blick auf die Rolle der Finanzsysteme bearbeitet. Das IWH liefert wissenschaftlich fundierte Beiträge zur aktuellen Wirtschaftspolitik. Dabei schlägt das IWH die Brücke von der Theorie zur Praxis mit dem Ziel, Wirtschaftspolitik empirisch zu fundieren. So ist das Institut Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt, und Partner eines europäischen Forschungskonsortiums zur Untersuchung der ökonomischen Aufholprozesse in Mittel- und Osteuropa (7. Forschungsrahmenprogramm der EU).

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 86 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter <http://www.leibniz-gemeinschaft.de>.